

Lesezimmer Siegmars ist am 23. Dezember geschlossen.

Der Ortsausschuss für Jugendpflege.
Dr. Spindler, 1. Vorf.

Kohlen und Briketts

werden von 2 Einwohnern in dankenswerter Weise der Gemeinde für die ärmeren, bedürftigen, ganz oder teilweise arbeitslosen Familien, Witwen etc., die Bedarf haben und diesen nicht selbst decken können, in einer größeren Menge zur Verfügung gestellt. Um die Verteilung vornehmen zu können, sind die Anmeldungen bis spätestens den 20. Dezember d. J. bei dem Vertrauensmann — Brotpfleger — des Bezirks zu bewirken. Die Verteilung erfolgt später.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 16. Dezember 1915.

Berichte

über Sitzungen des Gemeinderates zu Rottluff.

Sitzung vom 23. November 1915.

Vorsitzender: Gemeindevorstand Geißler. Anwesend: 8 Mitglieder.

1. In 3 Urteilsachen werden sachdienliche Beschlüsse gefasst.
2. Genehmigend Kenntnis nimmt man von den vom Vorsitzenden wegen Erledigung der laufenden Kassengeschäfte getroffenen Maßnahmen.

Die Entschädigungen der Schreibbedienstigten werden neu festgesetzt. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Gemeindeglieder Landwehrmann Max Büchel am 25. September 1915 und Gebr. der Landwehr Erhardt Schneider am 26. September 1915 bei St. Souplet in Frankreich gefallen sind.

Hierauf nimmt man Kenntnis von der Tilgung des im Jahre 1905 beim landw. Kreditvereine im Königreiche Sachsen ausgenommenen tilgbaren Darlehens von 1000 M sowie von der oberbehördlichen Genehmigung der Gemeindesteuerverordnung.

3. Die Kosten für Beschaffung von verschiedenen Nahrungsmitteln zum öffentlichen Verkaufe werden bewilligt.
In den Ortsausschuss für die Textilarbeiter-Arbeitslosen-Fürsorge werden die Herren Franz Hofmann und Clemens Lindner als Arbeitgeber sowie Hermann Wächter und Franz Häberich als Arbeitnehmer gewählt.

4. In der Eingemeindungs-Angelegenheit wird zweckentsprechender Beschluß gefasst.

5. Der vom Stadtrate zu Chemnitz bearbeiteten Bebauungsplan-Entwurf für den südlichen Teil der Flur Rottluff will man zurzeit nicht weiter verfolgen.

Die Beschlußfassung auf die vom Stadtrate zu Chemnitz in Aussicht genommene Fortführung der Hauptverkehrsstraßen wird vertagt.

6. Auf 25 Gemeindeanlagen-Reklamationen wird Beschluß gefasst.
7. Im Jahre 1916 sollen Beschotterungen nicht vorgenommen, die Straßen und Wege vielmehr nur in notwendiger Weise ausgebessert werden.

Sitzung vom 28. November 1915.

Vorsitzender: Gemeindevorstand Geißler. Anwesend: 10 Mitglieder.

Nach Vorstellung der als Ersatzkräfte für den Erpedienten Runge und den Hilfsexpedienten Geißler zur engeren Wahl gestellten Bewerber werden der Hilfsexpedient Willy Gämther in Geier als Kassenvorwalter und der Beamtenführer Martin Seuer aus Ehrenfriedersdorf als Beamtenwärter gewählt.

Reichenbrand. Am Abend des 1. Weihnachtsfestes veranstaltete der hiesige Männergesangsverein in Gemeinschaft mit dem hiesigen Doppelquartett Chemnitz in Wendlers Gasthaus gegen Erhebung eines mäßigen Eintrittsgeldes einen „vaterländischen Abend“ zum Besten der örtlichen Kriegsveteranen. Herr Max Rein hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Ansprache zu übernehmen. Außer der Darbietung von Gesangstücken, die der jetzigen ersten Zeit entsprechen, wird Fräulein Spindler aus Chemnitz, eine Schülerin des Musik- und Gesangslehres Herrn Theo Nestler, einige Lieder singen. Den Besuchern werden durch die Veranstaltung einige Feiertagsstunden geboten, die in der gegenwärtigen Kriegszeit wohl als Bedürfnis zu bezeichnen sind. Es ist dem Abend — schon mit Rücksicht auf den löblichen Zweck, dem der Reinertrag zugeführt werden wird — ein recht guter Besuch zu wünschen.

Neustadt. Am 1. Weihnachtsfesttage wird die Jugendpflege zu Neustadt im Gasthofe daselbst ihren 2. Familienabend abhalten. Wie der letzte Familienabend, so verspricht auch die jetzige Aufführung nach dem aufgestellten umfangreichen Programm wieder recht schön zu werden. Neben turnerischen, musikalischen und deklamatorischen Vorführungen soll diesmal das Singpiel „Der Weihnachtengel“ von Franziskus Nagler mit Klavierbegleitung, Harmonium und Deklamation zu Gehör gebracht werden. Der Inhalt dieses Weihnachtsfestspiels läßt sich kurz in folgender Zusammenfassung: Ein geraubter Grafensohn wird durch das Fischen seiner Mutter gerade am Weihnachtsabend nach 10jähriger Trennung auf wunderbare Weise wieder in das Grafenloß zurückgeführt. Ebenso wirksam wird das Theaterstück „Durch Nacht zum Licht“ von S. Steinberg sein. Mit packender Treue führt das Weihnachtsstück den Zuschauer in den großen Weltkrieg von 1914. Es ist ein äußerst wirkungsvolles Stück, das wie kein anderes in unsre erhebbende große Zeit paßt. Jeder Besucher dieses Familienabends wird nicht nur auf seine Kosten kommen, sondern auch, da der Abend zum Besten bedürftiger Ortsbewohner abgehalten wird, zugleich ein Werk der Nächstenliebe tun.

Rabenstein. Es wird heute schon empfehlend auf den Vaterländischen Abend aufmerksam gemacht, den der Männergesangsverein und der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Oberlehrer Kantor W. Schönherr am 1. Weihnachtsfesttag von Abend 8 Uhr im Gasthofe „Weißer Adler“ veranstalten wird. Es werden neben volkstümlichen Männer- und gemischten Chören auch 3 kurze Theaterstücke zur Aufführung gelangen. Da zu diesem Abend Herr stud. mus. Kurt Winter aus Sondershausen (Bartton) und Fräulein Käthe Fiedler aus Siegmars (Wieder zur Laute) in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben, so ist also für eine reiche Abwechslung im Programm Sorge getragen. Der Reinertrag der Aufführung wird wohltätigen Zwecken zuzuführen. Es darf also wohl ein recht zahlreicher Besuch erwartet werden. Näheres in nächster Nummer dieses Blattes.

Rabenstein. Nach den Aufstellungen des hiesigen Einwohnermeldeamts betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 1. Nov. 1915: 5229. Im November wurden 23 Zugänge mit einer Personenzahl von 27 und 35 Fortzüge mit einer Personenzahl von 42 gemeldet, sodas die jetzige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 7 Geburten und Abrechnung von 5 Sterbefällen 5216 beträgt. Umsätze wurden 7 gemeldet.

Rottluff. Die Einwohnerzahl hiesiger Gemeinde betrug am 1. November 1915: 2001 (einschl. 2 Saisonarbeiter). Im November wurden 19 Zugänge und 15 Fortzüge sowie 1 Geburt und 6 Sterbefälle gemeldet, sodas die fortgeschriebene Einwohnerzahl am 1. Dezbr. 1915 2000 (einschl. 2 Saisonarbeiter) betrug.

Seid sparsam mit den Weihnachtskerzen!

Weihnachten ohne den Lichterglanz des Tannenbaums würde das deutsche Gemüt unbefriedigt lassen; ohne das geheimnisvolle und märchenhafte Halbdunkel, an das wir von der Kindheit an gewöhnt sind, fehlt uns etwas, und zwar etwas Wesentliches an diesem schönsten und innigsten unserer Feste. Es soll denn auch diesmal nicht etwa verlangt werden, daß wegen des Mangels an Kerzen auf die alte liebgewordene Gewohnheit verzichtet werden müsse. Nur Einschränkung und Fernhaltung des Lebermaßes ist auch diesmal geboten, da wegen der Knappheit an Fetten auch die Kerzenherstellung beschränkt ist. **Spart also an Kerzen, vermeidet jeden Lichterluxus!** Denkt lieber an die Feldgrauen, versorgt diese mit Kerzen! So bringt Ihr ihnen die Helmat näher, wenn sie Weihnachten im Schützengraben feiern, so helft Ihr ihnen über die langen Winterabende und Winternächte hinweg!

Rechnungs-Einreichung.

Diesjenigen, welche für Versicherungen usw. im Jahre 1915 noch Forderungen an die hiesigen Gemeinde-Kassen (einschl. Schulkasse) haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche durch Einreichung von Rechnungen umgehend, spätestens aber bis zum 31. Dezember d. J. bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.
Rottluff, am 15. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Gemeindeanlagen.

Der am 1. Dezember fällig gewesene diesjährige 4. Termin Gemeindeanlagen ist bis zum 21. Dezember d. J. an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen. Gegen Säumnis muß das mit Kosten verbundene Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.
Rottluff, am 15. Dezember 1915.

Der Gemeindevorstand.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seemann von G. Eiser.

Vorlesung. Nachdruck verboten.
Der erste Steuermann geht nach vorn. Ein kleiner, schwarzer, eiserner Dampfer, der „Assourabour“, liegt da, zischend und fauchend.
„Fertig, Kapitän?“ fragt der Steuermann.
„All right,“ ertönt die Antwort aus der Tiefe von dem niedrigen Dampfer her.
„Na, denn los!“

Ein gellender Pfiff, kräftiger faucht und zischt der kleine Schlepddampfer, die Schraube weicht rauschend in das Wasser, der Dampfer setzt sich in Bewegung, die Trosse, die ihn mit der Bark verbindet, strafft sich, das Schiff beginnt langsam sich in Bewegung zu setzen.

Auf dem Kai haben sich indessen Menschen angesammelt; Verwandte und Freunde der Mannschaft. Hüte und Mützen werden geschwenkt. Ein dreimaliges Hurra ist der Abschiedsgruß der Matrosen, dann raucht die Bark den sich immer mehr ausbreitenden Wasserstrom hinab, dem offenen Meere zu. Weiter und weiter entschwindet die Küste, die Stadt, der Hafen; die Schiffe werden immer unbedeutlicher, jetzt verschwinden die letzten Umrisse, ein letzter Blick der Küste zu, — in ungeheurer Kreise dehnt sich das Meer, über dem sich der wolkenlose Himmel wölbt.

Aber jetzt ertönt auch wieder die rauhe Stimme des ersten Steuermanns.

„Segel los!“
Die Matrosen eilen in die Wanten und Klettern empor zu den Masten.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

„Segel los!“
Die Segelsalten der Zugringe fallen.

wissen ja gar nicht wer ich bin, — ich bin die Tochter des Kapitän Ewarfen, — Grete Ewarfen.“

„Meinen Namen kennen Sie wohl, Fräulein?“

„Ja, Herr Bahnsen, — Sie sind ein Holsteiner?“

„Erraten, Fräulein.“

„Sehen Sie, das freut mich, — meine Mutter war nämlich auch aus Husum. Meine Großeltern leben noch dort.“

„Ach, wirklich, — in meiner Heimatstadt?“

Sie nickte. „Kennen Sie vielleicht den alten Kapitän Meierdicks?“

„Gewiß, Fräulein. Er wohnt draußen in einer hübschen Villa.“

„Na, lachte Grete, „sagen wir, ein hübsches Häuschen. Leben Ihre Eltern noch?“

„Mein Vater ist tot, — er war früher auch Seemann, hatte ein eigenes Schiff, mit dem er nach Norwegen fuhr auf den Holzhandel. In der Nähe der schleswigschen Küste scheiterte das Fahrzeug und mein Vater ertrank. Meine Mutter lebt noch in Husum.“

„Das ist traurig — aber Ihrer Mutter geht es doch gut?“

„Nun, sie schlägt sich so durch. Meine Schwester hat einen Kaufmann geheiratet und unterstützt die Mutter so gut sie kann.“

Daß er selbst einen großen Teil seines Verdienstes seiner alten Mutter schickte, davon sagte er nichts. Grete schien es aber zu erraten, sie warf ihm einen forschenden Blick zu. Nach einer Weile begann sie wieder: Wir werden wohl gutes Wetter behalten?“

„Ich denke wohl,“ entgegnete er mit einem Blick zum Himmel, der sich ganz aufgeklärt hatte, so daß heller Sonnenschein auf dem Meere lag.

„Aber wollen Sie diese ganze Reise mitmachen, Fräulein?“ fragte er.

„Weshalb denn nicht?“

„Nun, die Fahrt ist weit und beschwerlich —“

„Was macht das? Seit Jahren schon begleite ich meinen Vater auf seinen Reisen. Sie müssen wissen, Herr Bahnsen, daß ich auf See geboren bin!“

„In der Tat? — Und Ihre Mutter?“

„Ach, sie starb leider vor drei Jahren. Sie hat meinen Vater auch immer begleitet, bis sie kränzlich wurde.“

Der graue Kopf des Kapitän Ewarfen erschien in der Luke, hinter ihm das rote Gesicht des ersten Steuermanns. Henning grüßte höflich.

„Na, habt Ihr schon Freundschaft geschlossen?“ fragte der Kapitän, in dessen Augen es merklich leuchtete, als ob er etwas zu stark gefrühstückt hätte.

Der erste Steuermann lachte spöttisch auf.

„Was lacht Ihr, Binneweis?“ sagte Ewarfen in einem leicht ärgerlichen Ton. „Gewöhnt Euch doch das verdamnte Grinsen ab, ich kanns nicht leiden!“

„Na, na, nur lächle, Kapitän,“ entgegnete der Steuermann. „Wir kennen uns doch lange genug, wir zwei.“

„Ja, an die zehn Jahre. Erinner dich noch genau, wie Ihr als Leichtmatrose zu mir kamt. Wart ein rechter Windhund damals.“

„Das gibt sich alles mit der Zeit, Kapitän.“

„Nun es auch. Und Ihr, Bahnsen, seid Ihr auch so hinter den Mädchen her, wie Euer Kollege?“

Henning errötete. „Ich wüßte nicht —“

„Na, tut nur nicht so verlegen,“ lachte Ewarfen. „Aber das sage ich Euch, hier gibts kein Herumflanieren, ich halte auf strenge Ordnung.“

„Ich denke, Sie sollen nicht über mich zu klagen haben, Kapitän.“

„Wills hoffen. — Wie stehts mit dem Wetter, Binneweis?“

„Alles gut, Kapitän.“

„Wenn wir nur erst aus dem verdamnten Kanal heraus sind! Ich atme jedesmal ordentlich auf, wenn der freie Ozean vor mir liegt. Hier ist mir das zu eng. Haben übrigens eine hübsche Brise — laßt noch mehr Tuch setzen, Binneweis.“

Der Kapitän folgte dem Steuermann nach dem vorderen Teil des Schiffes.

„Sie müssen meinem Vater seine etwas derben Worte nicht übelnehmen, Herr Bahnsen,“ sagte Grete lächelnd. „Er meint es nicht schlimm.“

„Ich bin weit entfernt davon,“ gab Henning lachend zurück. „Ich bin seit acht Jahren an Bord und weiß, wie es dort zugeht.“

„Nun, so wollen wir gute Kameradschaft halten,“ sagte sie lachend, reichte ihm freimütig die Hand und drückte die seine kräftig.

Für das kommende Weihnachtsfest

empfehle: Prima Wal- und Haselnüsse, — Kaiser- und Schlummerpunsch, — Ia. rein Stearin- sowie Paraffin-Kerzen, — reichhaltige Auswahl in Schokoladen- und Geschenkpäckchen. Außerdem empfehle mein reichhaltiges Lager in Feldpostpackungen

— Zigarren — Zigaretten — Tabake. —

Drogerie Siegmars Erich Schulze.

Feenpfeifer 180.